

Versöhnung

„(...) Viele stellen sich die Frage: Wie kann man sich auf die Vergebung berufen und trotzdem in Opposition bleiben, getrennt nicht nur durch alte, sondern auch noch durch ganz neue, furchterregende Spaltungen?

Dies bleibt nicht ohne Auswirkungen auf den Weltfrieden. Wo so viele Jugendliche in deiner Umgebung im Sog des Zweifels nur mühsam ihren Weg finden und aus den Kirchen ausziehen, fügt die Inkonsequenz der Spaltungen unter den Christen noch eine weitere Last hinzu. Seit Jahrhunderten zerrütten diese Spaltungen Europa und die ganze Welt, binden sie schöpferische Kräfte.

Du willst alles tun, damit die Jugendlichen, die in der Gemeinschaft der Gemeinschaften, im Leib Christi, seiner Kirche, in diesem kontemplativen Volk aushalten, nicht in die Konflikte unter den Christen eingezwängt werden.

Dir fällt es zu, ab sofort Versöhnung vorwegzunehmen. Vorwegnehmen ist Ausdruck von Hoffnung, heißt, schon jetzt und ab sofort leben, was man erhofft. Nichts wird dir bis zum Abend deines Lebens ein feinfühleres und jüngerer Herz geben.

Sich unter Christen versöhnen, nicht um stärker zu sein gegen irgendjemand, sondern um Ferment der Versöhnung und des Vertrauens für Glaubende wie für Nichtglaubende zu sein - die Christen würden sich von der Außenwelt abschneiden, wenn die Leidenschaft Christi, sich zu versöhnen, ihnen nicht den Weg zu einer Leidenschaft für den Frieden und die Versöhnung der ganzen Menschheitsfamilie öffnen würde.

Wer nach vollzogener Trennung als Schritt zur Versöhnung sich selbst verleugnet und dann zur Antwort erhält: ‚Schön, daß du kommst, aber ich habe alles und wüßte nicht, was du mir noch dazugeben könntest‘, fühlt sich tief gedemütigt. Niemals wird sich Versöhnung so vollziehen: Verzeihung auf der einen, Verbarrikadierung oder sogar Selbstgenügsamkeit auf der anderen Seite. Eine Verweigerung der Versöhnung trifft ungeheuer tief, lähmt. Wie kann man die Versöhnung vorwegnehmen?

Indem du zunächst in dir selbst das Beste der Gaben versöhnst, die Gott in das christliche Volk während seiner zweitausendjährigen Pilgerschaft gelegt hat. Dir fällt es zu, Gott für diese Gaben zu loben. Es wird dir möglich, sie zu lieben und dann ganz in dein Leben hineinzunehmen. Auf diesem Weg läuft niemand Gefahr, für seine Angehörigen ein Symbol der Ablehnung zu sein oder die Mitglieder seiner Ursprungsfamilie bis ins tiefste zu verletzen.

Dies wirst du entdecken und übernehmen:

In sein Leben das Beste der Gaben der orthodoxen Kirchen hineinnehmen, heißt sich der Freude über eine Gegenwart überlassen, der Gegenwart des Auferstandenen, des Heiligen Geistes.

In sein Leben das Beste der Gaben der Reformationskirchen hineinnehmen, heißt dem Wort Gottes sein Vertrauen schenken, um es sogleich im persönlichen Leben in die Tat umzusetzen.

In sein Leben das Beste der Gaben der katholischen Kirche hineinnehmen, heißt die unersetzliche Gegenwart Christi in der Eucharistie empfangen, sie zusammen mit der Vergebung empfangen, die unmittelbar an der Quelle der Versöhnung gewährt wird.“

Quelle: Roger, Frère: Taizé, vertrauen, verzeihen, versöhnen. Aus Schriften von Frère Roger. Freiburg im Breisgau 1986, S. 24/25. Christophorus-Verlag.